

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg



mit illustriertem

Sonntagsblatt

Öffentliches Anzeigenblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Abendblätter und Anzeigenblätter sind eine nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 187. Freitag, den 11. August 1916. 156. Jahrgang.

Unfreie Anzeigen.

Seite 4 betr.

1. Mitgabe der Willkür.

Tageschronik

Neuer großer Zeppelinangriff auf England.
Die Wirkungen des vorletzten Luftschiffangriffs werden von neutralen Anzeigen in London als nichtig erklärt.

Die Italiener sind in Görz eingedrungen.
Die Amerikaner Klot gegen die Schwarzen Listen in London überreicht.
Der Mexiko-Amerika-Konflikt soll sich wieder verschärfen haben.

Englands Umlernen.

Wenn England heute sich mit eiserner Stirn noch immer den Beschüßer der kleinen Staaten und Nationen nennt, so muß jeder Neutraler aus dem flammenden Beschuß Griechentlands und Portugals, aus der Bedrohung des neutralen Handels durch die englische Ausbeuteherrschaft zur See, was davon zu halten ist. Die Geisteswelt Englands, der Gebrauch frommer Salsung, um das eigene Verhalten als Anstich reiner Menschlichkeit und Sittlichkeit hinzustellen, das Verhalten seiner Gegner aber schiedlich als verwerflich zu brandmarken, ist nie so unüberbittig zu Tage getreten, wie in England die heulende Klage so vollkommen von Mitleid getrieben, der Widerspruch zwischen seinen selbstgewollten Versicherungen und seinen gemeinen, verwerflichen Taten und Vorkommnissen so grell beleuchtet worden, wie in diesem genossenen aller Kriege.

Am schwersten ist es den Engländern — nicht der englischen Regierung — geworden, ihr Verhalten gegenüber Ausland zu rechtfertigen bzw. umzumodeln, nachdem die englische Politik sich faktisch auf die Seite der moskowitzischen Beschüßer der serbischen Mörderbände geschlagen hatte.

Die englischen Drahtzieher zwar waren lange vor 1914 über den Weg, den sie gingen, mit wem sie ihn gingen und wofür er führte, völlig im klaren. Vor dem Krieg haben sie sich zurückgedreht und auch das Selbstgewissen Großbritanniens hat gezeigt, daß es sich über moralischen Neigung und jeder Anerkennung der Wahrheit zu entsagen vermag, wenn das Interesse des Landes das zu verlangen scheint.

Das tritt besonders deutlich zu Tage in dem heutigen Gerede englischer Staatsmänner und der englischen Presse: man kämpft heute Seite an Seite mit Russland für Freiheit, Kultur und Menschlichkeit! Am 3. August 1914, also am Vorabend der englischen Kriegserklärung, hatte man sich aber in England noch nicht allgemein zu dieser Stimmung durchgerungen, im Gegenteil, man dachte hellenweise noch recht anders. Wohl war die englische Regierung die später allgemein akzeptierten Phrasen als Köder ins Volk, aber es fanden sich doch noch recht viele, die wenig weit gingen, anzugeben. Der „Manchester Guardian“ bezeichnete die Acker sogar, am Tage vor der englischen Kriegserklärung, plattweg, als „unmöglich und schamlos“ und sprach folgende Worte: „Die „Kaiser“ geht so weit, zu behaupten, daß Russland „auf der Seite der europäischen Moral kämpfen werde“, und die Sache der „geheilten Beziehungen der Völker“, die Kaiser — und das steht der „frühen Ideale die Kaiser“ — des „Reichens“ durch unsere Unterwerfung Russlands gewinnen würde. In dieser Sprache wollen wir aber doch unsern klaren Kopf behalten. Wenn wir uns in diesen Krieg hineinstecken wollen, so werden wir für eine außerst anrüchliche Sache kämpfen. Von allen kleineren Mächten Europas ist Serbien entschlossen diejenige, deren Name am nachschöpfsten mit Unrecht bestraft ist. Wir können mit Serbien pöden, es auf das Meer hinauszuwerfen und dort verenden — die Luft über uns wehte mit einem Male reiner. Das aber Serbien unter den kleineren Mächten ist, das ist Russland, soweit seine Motive in Ser-

bia kommt, unter den großen. Wir müssen uns erinnern, daß nimmehr die russische Regierung endlich allen Wölfen, denen sie Unrecht zugefügt hat — russischen wie nicht russischen — Aug in Auge gegenübersteht, und daß ihre sicherste Hoffnung, den Tag der Vergeltung hinauszuverschieben, in einem auswärtigen Kriege liegt. Wenn wir leichtfertig einpringen, um Russland zu unterstützen, so unterstützen wir es nicht allein gegen Deutschland und Österreich, sondern auch gegen seine eigenen Mißhandlungen und halbautonomen Unterthanen. Für die größte Fährdame, die die Weltwirtschaft einer einzigen europäischen Macht angeheftet war, stellen wir den Zeiger der Reichheit und der gestifteten Regierungsform zurück. Der Gedanke, daß die russische Regierung sich auch nur einen Pfifferling um die „europäische Gerechtigkeit“ kümmert, es sei denn um eine künftige Gefahr, ist ein fast zu grimmigter Witz. Als eine einem gläubigen Publikum ernsthaft dargebotene Behauptung ist es recht widerwärtiger Sumbug. Wie die meisten despotischen Regierungen betrachten auch die russische den Krieg mit völligen Innissinn, und jedes westeuropäische Land, das aus freien Stücken im Verein mit einem so flechtigen Verbündeten in den Krieg zieht, läßt sich daran, die Sprache der Moral und des Christentums so lange zu verneinen, bis jene Verbindung aufgehört hat zu bestehen.

So schrieb ein hochangesehenes, englisches Blatt am Vorabend der englischen Kriegserklärung. Und heute? Heute steht in jedem Londoner Pennblatt zu lesen, daß die Russen edle Freiheitskämpfer sind und die Serben ein edles Volk, das unter teutonischer Joch leidet. Der „flechtige Verbündete“ hat alle Fäden verloren! Aber daß England, deshalb angehalten habe, die „Sprache der Moral und des Christentums“ zu verneinen, kann man nicht behaupten. Im Gegenteil, als Serbiens Verbündeter führt es sie noch mehr als früher im Munde. Als „einen recht widerwärtigen Sumbug“ bezeichnete der „Manchester Guardian“ schon diese Möglichkeit. Wie würde er die eingetretene Tatsache bezeichnen, wenn er nicht, wie alle seine Vorkämpfer, am nächsten Tage gründlich „umgelern“ hätte? Nun, vielleicht lernt er, seine Landsleute wieder zurück, wenn England über kurz oder länger mit Russland die doch heute nur aufsehenswerte Verbindung zu beenden hat. Vorläufig hat England noch seinem eigenen Gewissens das behaupten wollen, die „Zeiger der Freiheit und der gestifteten Regierungsform zurückzutreten“. Ein Glück, daß für die Entente, daß deutsche Kraft dieses furchtbaren Unterfangen anhalten durfte. Für eine „anrüchliche Sache“ kämpft England! Für dies Wort dürfen wir dem „Manchester Guardian“, wie wir manches andere, recht dankbar sein.

Vom Kriege

Unterredung mit Unterstaatssekretär Zimmermann.

Der Berliner Vertreter des Budapesters „A. G.“ hatte eine Unterredung mit dem Unterstaatssekretär Zimmermann. Auf die Frage des Berichterstatters, ob es wahr sei, daß maßgebende Kreise sich über Friedensmöglichkeiten unterhalten, antwortete Unterstaatssekretär Zimmermann u. a. folgendes:

Der Zeitpunkt zu solchen Gesprächen ist noch nicht gekommen. So viel kann ich Ihnen sagen, daß wir in keinem Stadium des Krieges mit fremden Staatsmännern verhandelt haben. Im Bewußtsein unserer Stärke und auf Grund unserer Erfolge haben wir mehrmals unsere Bereitwilligkeit erklärt, in Friedensverhandlungen einzutreten. Bekannt ist, daß die Entente unter englischem Druck eine gleiche Bereitwilligkeit nicht gezeigt hat. Wir haben die feste Überzeugung, daß die eiserne deutsche Mauer im Westen nicht zu erschüttern ist und daß uns im Osten noch neue Erfolge erwarten. Ehe die Feinde sich nicht durch das Scheitern ihrer Anstrengungen davon überzeugt haben, daß sie an ihrer militärischen Lage nichts mehr zu ihren Gunsten ändern können, hat es gar keinen Zweck, sich mit Fragen der Friedensmöglichkeiten zu befassen. Um weiteren Verlauf der Unterredung drückte der Unterstaats-

tär die Überzeugung aus, daß England bei der gegenwärtigen Offensive alle seine Kräfte eingesetzt hat.

Noch keine Entscheidung in diesem Jahre?
Der japanische Gesandte, Baron Motono, in Stockholm erklärte einem Vertreter der „Petersb. Wörzeng.“ laut „A. Z.“, er habe einen schnellen Erfolg gegen Deutschland für unmöglich gehalten. Deutschlands Einzug sei bedeutend. Der Ausgang des Krieges könne kein unentschiedener sein. Der Krieg müsse bis an die äußerste Grenze der Kraft wider Gegner geführt werden. In diesem Jahre könne Deutschland nicht besiegt werden, aber ebenfalls könnten die Verbündeten es ebensolange anhalten wie Deutschland. Der hartnäckige Wille werde siegen.
Wer lebt wird leben!

Aus dem Westen

Die Entlassung der Franzosen bei Verdun.
Saag, 8. August. „Reuter“ meldet: In vielen politischen Kreisen hört man die Auffassung, daß die Aufgaben der französischen Armee für den Winterfeldzug durch starke Verwendung der Truppen der Verbündeten entlastet werden müssen. Man glaubt, daß auf ein Abkommen eingearbeitet wird, wodurch ein Teil der sibirischen, kanadischen und australischen Truppen nach Verdun gebracht werden soll.

Dafel, 8. August. Die schweizerischen Blätter melden aus Mailand: Dem „Secolo“ wird aus Paris gemeldet, daß im Offenivobischnitt der Somme sich 122 Divisionen im Kampfe befinden.

Neuer großer Zeppelinangriff auf England.

Berlin, 9. August. Mehrere unserer Marine Luftschiffgeschwader haben in der Nacht vom 8. zum 9. August England erneut angegriffen und Marinestützpunkte der Dittische und Industrieanlagen von militärischer Bedeutung in den Küstengebietern von Northumberland herunter bis nach Norfolk anschießlich mit Sprengbomben schweren Schadens und mit Brandbomben belegt. Der Erfolg war an allen Stellen hervorragend und konnte bei der verhältnismäßig hellen Nacht deutlich beobachtet werden. So wurden in Effen- und Benzolfabriken bei Midlandsborough sehr starke Explosionen und große Brände, in den Seenanlagen von Hull und Hartlepool und den Werftanlagen am Tyne sehr gute Spreng- und Brandwirkung festgestellt. Auch in den Industrieanlagen bei Wigan und den Bahnanlagen bei Kings Lynn wurde starke Wirkung erzielt. Sämtliche Luftschiffe sind trotz der heftigen Gegenwirkung durch Scheinwerfer, Mörserbatterien und Geschützkräfte unbeschädigt zurückgekehrt. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der englische Bericht.

London, 9. August. (Antifak. Reuter.) Feindliche Luftschiffe bedingten heute früh die englische Küste und industrielle Stützpunkte. Die gingen nicht landeinwärts und warfen eine Anzahl Bomben, sie wurden an verschiedenen Orten durch Luftschiffabwehr vertrieben. Drei Frauen, ein Kind wurden getötet, 14 Personen verwundet. Kein militärischer Schaden von Bedeutung. (P)
Der englische Schwindel von den Frauen und Kindern, die getötet sind, während natürlich kein militärischer Schaden angerichtet ist, wirkt nachgerade abgeschmackt. Die Angaben unserer Luftschiffabwehr sind so zweifellos, daß wir wissen, es ist unangehorene Schaden angerichtet worden, an den Engländern und namentlich die betroffenen Landesteile noch lange mit Grauen denken werden. Aber es wird noch besser kommen, dessen wird wir ganz sicher!

Die Wirkungen des vorletzten Angriffs.

Berlin, 10. August. Zu dem vorletzten deutschen Luftschiffangriff auf England wird der „Voss. Ztg.“ aus Großbritannien nach Berichten in Berlin angekommener Dampfer, die am vorigen

Montag und Dienstag im Hafen von ...

Neue Revolution in Irland.

Amsterdam, 9. August. Nach einem Bericht ...

Wie England seinen Hilfsstruppen dankt.

Die „N. Zür. Nachr.“ berichten aus London: ...

Arbeitermangel in Kanada.

„Daily Tel.“ berichtet aus Ottawa: ...

Spaltung im französischen Sozialismus.

Wie über Bern berichtet wird, hat sich bei den Haupt- ...

Der nächste Berner Anhang ...

Bern, 9. August.

„Humanität“ veröffentlicht die gestern von der französischen Genue unterdrückte ...

Arbeitswucher-Entschlüsse in Frankreich.

Paris, 10. August. Dem „N. T.“ wird aus Genf ...

Aus dem Osten

Starke russische Angriffe in Boshanien.

Der österreichische Generalstab berichtet: ...

Die Lage auf dem Balkan

Belgrad, 9. August. Ein Telegramm des „Aust. Gl.“ ...

eingezogenen Weingarten ist auf 12 Offiziere, 968 Mann ...

In Böhmen müssen die Kämpfe erneut zu ...

Die Kämpfe am Stochob.

Stochob, 9. August. Die „Petross. Vorläufer“ ...

Am 9. August. Schweizerische Blätter berichten ...

Der Krieg gegen Italien

Görz von den Italienern genommen. ...

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 8. auf den 9. besetzte ein See- ...

Die Einnahme von Görz.

das von den Truppen unserer Verbündeten in 5 heftigen ...

Englische Kriegselbstschiffe am Jonzo.

Am unteren Jonzo feuern, wie der Militärkritiker ...

Der Siegesjubel in Italien.

Legnano, 9. August. Italien feiert mit großem Aufwand ...

Die italienischen Angriffe bei Monfalcone.

„Daily Tel.“ meldet: Die Offensiv der Italiener ...

Die Lage auf dem Balkan

Belgrad, 9. August. Ein Telegramm des „Aust. Gl.“ ...

Rumänien jetzt in Tätigkeit treten würde, müge es nur ...

General Scheffo über den Geist der bulgarischen ...

Die „Sofioter Zeitung „Ramhana“ veröffentlicht eine ...

Artilieriere und Munition haben wir im Ueber- ...

Munitionsexplosion in Bulgarien.

Belgrad, 9. August. Heute mittig ereignete sich eine ...

5 Millionen Mark. Die Entente hat Benizelos ...

Serbische Meutereien in Saloniki.

Der „Zür. Tagesanz.“ meldet aus Athen: ...

Der türkische Feldzug

Konstantinopel, 9. August. (Spezialquartierbe- ...)

Die Türken vor den Iveron. ...

Der Seckrieg

Ein Erfolg der deutschen U-Boote in der Dniep- ...

14 englische Dampfer verfeuert.

Berlin, 9. August. (Amtlich.) In der Zeit vom 31. Juli ...

Das Böse Wetter.

Die unvorhoffbare Art, mit der sich die britische Heeres- ...

„Sampshire“ mit Altkamer wurde das schlaueste Wetter ...

Anzeigen

Bekanntmachung.
 Um dem Sachmann abzugeben, erüchte ich sämtliche Erlaubnisse sofort nach Erhalt der Ware an die Kreissteuereinsammlungsstelle in b. S. Merseburg zurückzugeben, damit keine Erlaubnisse in der Ausführung von Lebensmitteln eintritt.
 Die Erlaubnisse werden erüchtigt, die Verteilungstellen hiervon in Kenntnis zu setzen.
 Merseburg, den 7. August 1916.
 Der Königliche Landrat.
 Dr. v. Wilmowski.
 R.-Nr. 3587 K. W.

Bekanntmachung.
 Am Freitag, den 11. ds. Mts., soll die Ausgabe der Brotmarken erfolgen. Diese Ausgabe ist für die folgende Stadt wiederum durch die Zähler, welche bei den früheren Abteilungen mitgewirkt haben.
 Wir bitten die betreffenden Damen und Herren, sich die Ausgabe bei den Zählern und Zählerpartnern am Freitag, den 11. ds. Mts., im Polizeigeschäftszimmer von vormittags 8 Uhr an abholen zu wollen und die Zählerpapiere nach Ausbändigung der Brotmarken wieder zurückzugeben.
 Bei der Ausgabe der zur Vorbereitung zur Verteilung stehenden Zeit bitten wir die Zähler, soweit ihre Erlaubnisse von einer Erlaubnis-Vor- zeileter usw. abhängig ist, diese selbst anzuholen.
 Die Hausbesitzer und Haushaltungsstellen erüchten wir, den am Freitag, den 11. ds. Mts., bei ihnen vorliegenden Zählern bei der Ausgabe der Brotmarken in jeder Weise beizustehen zu sein.
 Eine besondere Einladung der Zähler durch Rundschreiben erfolgt für dieses Mal nicht.
 Merseburg, den 7. August 1916.
 Der Magistrat.

Städtischer Eierverkauf.
 Der Stadt stellt ein kleiner Posten Eier zur Verfügung.
 Die Ausgabe erfolgt nur an die- sige Einwohner gegen Vorlegung der Zunderkarte am Sonntag, den 12. August 1916, vormittags von 8 Uhr ab, im Tabak-Burgstraße Nr. 16 und zwar freizeithen in nachstehen- der Reihenfolge:
 Amtsbücher, Am Bahnhof, Am Nummernstand, Am Stadtpark, Am der Geißel, Am Kirchhof, Am Postamt, Am Bahnhof, Am Stadtpark, Am der Geißel, Am Kirchhof, Am Postamt, Am Bahnhof, Am Stadtpark, Am der Geißel, Am Kirchhof, Am Postamt.
 Jeder Haushalt erhält 1 Ei mehr, als der Haushalt Mitglieder zählt (bei 5 zum Haushalt gehörigen Personen also 6 Eier).
 Der Preis des Eies beträgt 24 Pf.
 Zur schnelleren Abwicklung der Ausgabe wird dringend ersucht, das Geld abgezählt bereit zu halten.
 Merseburg, den 9. August 1916.
 Der Magistrat.

Frisch geräucherte Aale
 empfiehlt
H. Gaudernack, Roßmarkt.

Angel-Schellfisch
 frisch eingetroffen
 bei **Emil Wolff,**
 Roßmarkt.

Bei mir steht ein Transport **Panzer- Schweine** zum Verkauf.
Ernst Baumann,
 Gottschalkstr. 30.

An Haushaltungen
 liefern ich Brühwürfel, beher E- für Fleischbrühe: 50 St. 1,95 M., 75 St. 2,80 M., 100 St. 3,60 M. foto. Nachr. oder Vorkundigung.
Drau H. Braun, Chemnitz,
 O. Georgstr. Nr. 7.

Eine Kuh mit dem Kalbe
 Reihnardt in Gröst.

Bekanntmachung.
 Auf Grund des Art. 63 der Reichsverfassung und des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1915 in Verbindung mit dem Gesetz vom 11. 12. 1915 betreffend die Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand und in Ausführung kriegsministerieller Verfügungen vom 24. 4. 1915 M. J. Nr. 7506/15 A 1 und vom 6. 7. 16. M. J. 3074/16 R. verordne ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit:

§ 1.
 Das Ausführen von Pferden aus dem Bezirk des IV. Armeekorps — mit Ausnahme des Kreises Hainburg — ist verboten.
 Von diesem Verbot sind folgende Personen ausgenommen:
 1. die durch die Remonteinspektion des Kriegsministeriums oder auf Grund eines allgemeinen oder besonderen Erlaubnisbescheides des stellv. Generalkommandos IV. A. S., der Pferde-Kaufkommission Halle a. S. oder der Remonte-Inspektion des Kriegsministeriums.

§ 2.
 Mit der Ueberwachung werden die Landratsämter, Kreisdirektionen und Polizeiverwaltungen beauftragt.
 § 3.
 Das Verladen von Pferden — auch für Transporte innerhalb des Korpsbezirks — darf nur auf Grund einer von dem in § 1 genannten Dienststellen ausgehenden Bescheinigung erfolgen. Die Bescheinigung gilt nur für die darin bezeichnete Person.
 Die Eisenbahnverkehrsstellen sind durch ihre Direktionen und durch die Linienkommandanturen angewiesen, das Verladen von Pferden nur gegen Vorlegen dieser Bescheinigung zu gestatten.

§ 4.
 Der eigene Pferde zur eigenen Benutzung nach anderen Orten auch außerhalb des Korpsbezirks zu verbringen will, bedarf dazu der schriftlichen Genehmigung seiner Kreispolizeibehörde.
 Diese Genehmigung genügt zur Befreiung des Verladens auf der Eisenbahn.

§ 5.
 Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark erkannt werden.
 Der Versuch ist strafbar.

§ 6.
 Diese Verordnung tritt an die Stelle der Bekanntmachung vom 20. Mai 1915 und mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.
 Magdeburg, den 3. August 1916.
 Der stellv. Kommandierende General
 v. d. V. v. d. V.
 General der Infanterie à la suite des Fußschiffers-Bataillons Nr. 2.

Bekanntmachung.
 betreffend das Verhalten gegenüber Kriegsgefangenen.
 Meine Verordnung vom 12. September 1914 wird durch nach- stehende Verordnung ersetzt, die mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft tritt.

Verordnung.
 Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1915 bestimme ich für den Bereich des IV. Armeekorps:

- Unbefugten wird verboten:
 1. jeder unmittelbare oder mittelbare Verkehr mit Kriegsgefangenen sowie jede Annäherung an diese;
 2. der Aufenthalt in der Nähe der zur Anbringung der Kriegsgefangenen verwendeten Plätze, Lager oder sonstigen Anstalten sowie deren Betreten;
 3. die Zuhaltung von Gaben irgend welcher Art an Kriegsgefangene;
 4. jede Mitteilung zur Vermittlung, die Gewährung von Unterstützung, irgend eine andere Unterfertigung und Mithilfeleistung an entwichene Kriegsgefangene.

Die für Zuwendungen an Kriegsgefangene verwendeten oder bestimmten Gegenstände oder Geldbeträge unterliegen der Einziehung.
 Den Weisungen des Befehl- und Wachtpersonals ist unversöhnlich Folge zu leisten. Die Weisungen und Nachmittalsbefehle sind anzuweisen, nötigenfalls, insbesondere zur Verbindung von Flüchtlingen der Gefangenen, ohne vorherigen Anruf von der Schutzpolizei Gebrauch zu machen.

III.
 Wer von der beabsichtigten Entweichung oder von dem Aufenthalt eines entwichenen Kriegsgefangenen Kenntnis erhält, hat dies, neben der Verpflichtung, die Entweichung nach Kräften zu verhindern, unge- fährlich der nächsten Militär- oder Polizeibehörde anzuzeigen.
 Die genaue Bestimmung vorstehender Vorschriften ist untertänigste Pflicht jedes Einzelnen.

IV.
 Zuwiderhandlungen gegenwärtig bestehende Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft, falls nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen, insbesondere auf Grund der §§ 139, 131, 257 Reichsstraf- gesetzes eine höhere Strafe verurteilt ist.
 Der Versuch der Uebertretung dieses Verbotes unterliegt ebenfalls der Bestrafung.
 Magdeburg, den 8. Juli 1915.
 Der stellv. Kommandierende General
 des Reichs v. d. V. v. d. V.
 General der Infanterie, à la suite des Fußschiffers-Bataillons Nr. 2.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hierdurch nochmals zur Kenntnis mit dem Bemerten, daß Zuwiderhandlungen unmissverständlich bestraft werden.
 Merseburg, den 4. August 1916.
 Die Polizeiverwaltung.

Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise.

Karl Tänzer
 Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
 Spezialgeschäft für
::: Herren-Wäsche :::
Trikotagen, Shlipse.
 Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.
 Fernspr. 259.
 Solide Qualitäten. Große Auswahl.

40 Pferde
25 Rinde
 werden am
Sonnabend, den 12. d. Mts., vorm. 10 Uhr,
 auf dem Hofe des städtischen Schlachthofes an
 Halle a. S., im Auftrage des Viehbesorger-Vereins für
 deutsche Milchwäcker zu Berlin, meistbietend gegen Bar-
 zahlung verkauft.

Verkehrs-Verein.
 Zum möglichst baldigen Beziehen werden
10 Wohnungen
 jeder Größe gesucht. Meldungen bald an unsere
 Vorsitzenden Stadtrat Thiele.
Der Vorstand.

Wir sind als **Kommissionär** für den
Gerstenaufkauf
 im Kreise **Merseburg** zugelassen und
 bitten um Angebote mit Muster.
Landwirtsch. Consum-Verein,
 E. G. m. b. H.
Merseburg.

Stempel-Karius
 Merseburg, Brühl 4
 Fernruf: 201
 Einmalige - gestempelte
 Briefe - für - Firmen-Schreiben

Vermietungen.
Herrschaftliche Wohnung
 (1200 Mark) eventl. geteilt zu ver-
 mieten. **G. Winkler,** Zimmerstr.
Größere herrschaftliche Wohnung
 zu vermieten und Oktober od. früher
 zu beziehen. Näheres
Halleische Straße Nr. 39.

Suchen Sie
 einen Diener
 einen Kutscher
 eine Köchin
 eine Jungfer
 ein Dienstmädchen
 einen Hausdiener
 einen Auttführer u.
 so zeigen Sie es an im
„Merseburger Tageblatt“
 (Kreisblatt).

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
 mit elektr. Licht zum 1. September
 zu vermieten. Näheres
 Obere Burststr. 9.
Besser Herr od. Dame
 finden
 frdl. möbliertes Zimmer.
 Sie erfragen in der Expedition
 dieses Blattes.

Stellenmarkt.
 Kaufmann sucht für die
 Nebenbeschäftigung
 wie Buchführung usw. Offerten
 unter W. K. 187 an d. Exp. d. Bl.

Birnen.
 Suche Lieferanten für Birnen,
 Südkorn und Saagonladungen. An-
 gebote, Sorten und billige Preise an
Robert Hoffmeister, Berlin,
 Zentral-Marktallee, Stand 18. Privat-
 wohnung: Am Friedriehshain 8.

Ein Selbstfahrer
 ist preiswert zu verkaufen
Meuscha, Leipzigerstr. 78 b.

Wohnung
 in der Nähe des Friedrichsplatzes
 gesucht. Gefl. Angebote an Fried-
 richshainer Erdmann.

Harmonium,
 die Königin der Musik, größte Freude
 für jede Familie. Mit Apparat kann
 jeder sofort spielen Chorale, Volks-
 lieder, Märsche, Exerz. u. s. w. von
 100 Mark an. Kostende Wertentung.
 Katalog umsonst.
Max Horn,
 Zwicken, i. Sa., Fernsprecher 1266.
 Größtes Harmoniumhaus.

Landreisender
 von gewandtem Auftreten, mög-
 lichst Kriegsbeschädigter (Rad-
 fahrer), findet guten Verdienst bei
 alsbaldigem Eintritt.
 Meldungen in der Geschäfts-
 stelle des
Merseburger Tageblatt
 (Kreisblatt).

Suche so sofort einen
Lehrling
 unter günstigen Bedingungen.
Cito Reichneider, Eisenw.-Soda

Verantwortliche Redaktion: Politik, Lokal- und Vermittlungs: M. W. u. Sport und Anzeigen: M. H. o. H. e. m. e. r.
 Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt R. A. S. sämtlich in Merseburg.

Ein bemerkenswerter sozialistischer Beschluß.

In der am 6. August im Berliner Gewerkschaftshaus abgehaltenen Generalversammlung des sozialdemokratischen Kreisvereins für Zellwoll-Werke...

Man kann an dem Beschluß der Generalversammlung dieses Kreisvereins in einem der allergrößten Maßstabe, der sich jemals von der Sozialdemokratie befehrt wird...

Sylvias Chauffeur.

Roman von Louis Tracy.

15] ...und ich fürchte sehr, daß ich mich vergeblich bemühen würde, die gute Baronin zu den meinen zu ziehen...

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Sprengstoffe, Lastkraftwagen, Personenkraftwagen, Flugzeuge, Pferde, Gummi- und Radreifen, Wallware, and Stacheldraht. Prices range from 28,236,000 Dollar to 7,118,000 Dollar.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Kupferfabrikate, Eisen- und Stahlwaren, and Hächste Monatssumme im Kriege u. vor dem Kriege. Prices range from 78,410,000 to 3,935,000 Dollar.

Die Ausfuhr der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika im Kriege und vor dem Kriege.

Auf unserer Tafel ist die höchste monatliche Summe der nordamerikanischen Ausfuhr während der zwei Jahre des Weltkrieges...

Politische Rundschau Deutsches Reich

Die Tagung des Bundesratsausschusses. Die 'Bayerische Staatszeitung' schreibt in ihrer Mittwoch-Nummer über die Tagung des Bundesrats-Ausschusses...

Die Zeitfähigkeit der Volkspartei und Freispartei in Deutschland. Eine Zeitfahigkeit von verschiedenen Seiten als undurchführbar und bedenklich bezeichnet wurde...

Die Einführung einer Reichslochkarte wurde am Dienstag im Ausschuss des Bundesrats für Handel und Gewerbe in eingehender Beratung erörtert...

Die radikalen Sozialdemokraten in Bayern. Eine in Schweinfurt abgehaltene Mitgliederversammlung des sozialistischen Vereins bewies, daß die Reichslochkarte auch in Bayern Boden gewonnen hat...

Aus Stadt und Umgebung

Bessern ausländischer Wertpapiere dürfte es von größtem Interesse sein, daß zurzeit solche Werte zum großen Teil zu höchsten Preisen losgeschlagen werden können...

teinen Anlaß, an der Wahrheit Ihrer Versicherung zu zweifeln. Wenn Sie bessere Umgangformen haben als die meisten Ihrer Berufsgenossen...

Mein Papa logiert im 'Hotel Ritz' zu Paris. Wes halb aber wünschen Sie das zu wissen? In meiner gegenwärtigen Stellung muß es für mich doch von großem Interesse sein...

Kriegsziele in den Schulen.

Eine von maßgebender Seite ergangene Anregung zur Eröffnung von Kriegszielen, die sich zum Behelfen von leistungsfähigen Vorkriegs-... (text continues)

Die Kriegsbeschäftigtenfürsorge der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte.

Die im vergangenen Jahre im ganzen Deutschen Reich zuziehende Kriegsbeschäftigtenfürsorge veranlaßte auch das Direktorium der R. V. A. ... (text continues)

Die Viehhändlungsprovision.

Bei den Viehhändlungsverbänden haben sich wie vor zahlreich Anfragen ein, welchen Arten der Viehhändler beim Verkauf von ... (text continues)

Die Nachforschung nach den Kriegsverweigerern.

Ueber die zweifelhafte Schritte zur Ermittlung des Verbleibs verweigerter Kriegsteilnehmer ... (text continues)

Die Ortsgemeinden und Landbezirke der Provinz Sachsen.

In denen noch mehrere Stellen fehlen, sind alle Waltungen zu ... (text continues)

Der Schmpferband für deutschen Grundbesitz.

hat an das Abgeordnetenhaus eine Eingabe erichtet, dahingehend, ... (text continues)

Wendung der Prellzelle für Weibarn.

Durch Bekanntmachung des Reichsfinanziers über die Regelung des Verkehrs mit Weib, ... (text continues)

Deutsch-russisches Viehgeschäft.

Im Amtsblatt wird eine Gesetzesverordnung veröffentlicht, wodurch das Finanzministerium ermächtigt wird, ... (text continues)

Kassenscheine und 'Materielle Verhältnisse'.

Zu der Frage, ob ein Kassenscheinehalter die Hilfe eines Notarbehaltungsamtes ... (text continues)

Warum das Pferdefleisch so teuer ist.

Aus dem Kreise der Rostochter wird der 'Berl. Morgenpost' geschrieben: ... (text continues)

Qualitätsverhältnisse.

Die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten polnischen Saisonarbeiter ... (text continues)

Schützt Eure Schweine vor Rossen!

Der Rossen der Schweine tritt immer wieder auf und reißt unangenehme Wunden in unsere Schweinebestände. ... (text continues)

Kriegszulagen sind versicherungspflichtig.

Eine Teuerungszulage, die mit Rücksicht auf den Krieg auf unbestimmte Zeit gewährt wird, ist als Gehalt im Sinne des Angehörtenversicherungsgesetzes anzusehen. ... (text continues)

Vorgelegter Umsatz von drei Milliarden.

Am deutschen Reichspostamt ist die Zahl der Postbesucher Ende Juli auf 129 568 gestiegen (Jahrgang 6398). ... (text continues)

Rechtschutzmaßnahmen für Kriegsteilnehmer.

Auf eine Eingabe des Vertrauensverbandes für Handel und Gewerbe ... (text continues)

Die landwirtschaftliche Beilage ist der vorliegenden Nummer beigegeben.

Die landwirtschaftliche Beilage ist der vorliegenden Nummer beigegeben, ... (text continues)

Aus Provinz und Reich

Die Ernte.
Die Ernte ist dank des günstigen Eintrittes schnell vorwärts geschritten. ... (text continues)

Bergleitung durch Pferdefleisch.
Umsatz durch Genuß von Pferdefleisch vorgekommen. ... (text continues)

In hohe Kurpreise.
Galle & S. 9. August. Für Gurken wurden hier in den letzten Tagen über 5 Mark ... (text continues)

Feindliche Enteneindrücke.
Görlitz, 9. August. Die in Cammarau auf Arbeitskommando ... (text continues)

Schwundelien eines Stadtkreisars.

Uebeln, 9. August. Verurteilungen hat sich hier 1 1/2 Jahren der hiesige Stadtkreisars Wendler ... (text continues)

Die Mutter erschossen!

Seitgenhadt (Görlitz), 9. August. Der Sohn des Landwirts ... (text continues)

Der Jügendstiftungsverein.

Solleben, 6. August. Am heutigen Tage wurde im Goltz ... (text continues)

Der Kartoffelüberschuß.

Seipzig, 9. August. Wie die 'Seipziger R.' mitteilen, ... (text continues)

Die landwirtschaftliche Beilage ist der vorliegenden Nummer beigegeben.

Die landwirtschaftliche Beilage ist der vorliegenden Nummer beigegeben, ... (text continues)

Speiseöl aus Bucheckern.

Das Mitglied der Berliner Handelskammer Herr Franz Weenen schreibt im "Berliner Tageblatt"...

Die Bucheckern (Buchweizen) umfassen ein außerordentlich leicht verdauliches, wohlgeschmecktes Öl...

Um den 1. September herum ist das Buch reich. Die Fruchtbehalter öffnen sich zu dieser Zeit und lassen die windigen Welter einen Fruchtsack aus den Bucheckern fallen...

ringste Form, Farbe- und Geschmacksveränderung des Erzeugnisses. Je stärker der Stiegrad, desto mehr verlieren die Nährstoffe, insbesondere das Eiweiß.

Für die Ausbreitung des Trocknungs- wie auch des Dörroverfahrens wäre es sehr zweckmäßig, wenn die Gemeindeverwaltungen, aber auch Genossenschaften oder private Unternehmer solche Anlagen für allgemeine Benutzung gegen geringes Entgelt zur Verfügung stellen.

Kriegerdenkmäler.

Kriegerdenkmäler stehen wohl jetzt bereits überall im Programm der Gemeindeverwaltungen. Diese Denkmäler sollen in ihrem Hauptzweck dem Volke das Gedächtnis an die für unsere wirtschaftlichen Vorteile getorbenen Krieger mahnen.

Die einfachere Skizze (Abb. 1) zeigt einen Denkstein, der von wenigen Linien straff architektonisch geformt ist. Dieser Stein, der nur wenige Namen einer kleinen Gemeinde verewigt, steht unter dem Schalten einer Gruppe alter Eichen, auf einer Anhöhe von einigen hundert Quadratmetern.

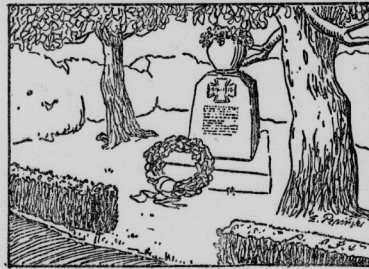


Abbildung 1.

den ersten Häusern des Dorfes. Der durchaus unregelmäßige, grasbedeckte Platz liegt einen halben Meter über dem Straßenplanum und ist gegen die Straße mit einer Rodbornecke räumlich abgeschlossen.

Keinere Formgebung zeigt die Abbildung 2. Sie ist bedingt durch größere Dörferbevölkerung und damit verbunden besseren Stand des Gemeindehaushalts. Es soll das nicht bedeuten, daß sich nur noch letzteren die Ansehlichkeit des Denkmalen richten soll.

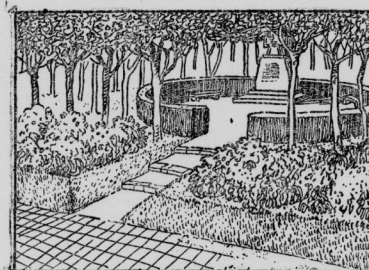


Abbildung 2.

Wand verfallene Bänke stehen sollen. An einer flachen Seite des Denks, gegenüber dem Eingang steht das Denkmal. Außerhalb der Hecke werden in unregelmäßigem Abstände gruppenweise beieinander Eichen und Eichen gepflanzt.

Das Thema ist natürlich sehr ausdehnungsfähig in landwirtschaftlicher Hinsicht. Die Abhängigkeit von verfügbarem Platz der baulichen Umgebung und vieler anderer Momente ist nie außer acht zu lassen, weswegen diese Anregungen nicht als Rezepte für alle Fälle veröffentlicht sind.

Solzfärbung an lebenden Bäumen.

Um gewisse Bäume, z. B. Telegraphenstützen, zu imprägnieren, preßt man unter hohem Druck in den frisch gefällten Stamm am Wurzelende eine Kupfernitratlösung ein, die bis in die Gipfelpitze hinein den ganzen Stamm durchdringt.

an Gehäusen sehr reichen Eichenholzes ist eine vorüberige Behandlung mit Zinnmilch nicht nötig, da braucht nur die schwarzfärbende Lösung eingepreßt zu werden.

Durch die Aufnahme von bestimmten Salzlösungen in den natürlichen Stoffstrom des Stammes löst sich aber auch die Holzsubstanz des Stammes auf, und der Chemiker Dr. Kleinfeld hat auf diesem Wege ganz interessante Resultate erzielt. Er hat durch Einführung von Ammoniumsalzen alle möglichen Färbungen des Holzes erzielt, so hat er die Stämme von Birken durchgehend malachitgrün oder methylenblau gefärbt oder durch andere Lösungen in dem weichen Holz eine rote Färbung hervorgerufen.

Was man beim Mieten zu beachten hat.

Die Dfen müssen guten Zug haben. Will man den Vermieter darum nicht befragen, so besetzt ein in die Dfenrit gehaltenes angeblitztes Streichholz über die Stärke des Luftzuges, das selbst muß vorliegen. Erfahre prüft man durch überlegen der Seite mit angefeuchtetem Finger, wodurch der leiste Zug leicht nachgegeben wird.

Kurze Wände, schmale Fensterpfeiler erleichtern die Einrichtung; in solchen Zimmern kann man oft weder Schränke noch Sofas oder Betten unterbringen. Bei den in gefüllten Reize erhaltenen Häusern, deren Entwürfen meist nach London liegt, sind die - nach der Gemeinheitslinien hinaus gelegenen weichen und meist wirtschaftlichen Zwecken dienenden Räume auch meist den Sonnenstrahlen ungenügend, weil Hinteraußen den Zutritt von Licht und Luft beeinträchtigen.

Gesundheitswichtige Fußböden.

Die Unpneumatikation, die schnell und billig "zu Parole" wählt, hat die gesundheitswichtigen Fußböden, die heute keine Seltenheit mehr sind, auf dem Gewissen. Die gleiche Fußböden größtenteils aus nur schmalen Brettern bestehen, trocknen sie schnell ein. Es bilden sich dann Ritzen und Fugen, in denen sich zahlreiche Keimstoffe ansammeln. Ein Luftzug trägt die Bakterien dem Menschen aus, und der ungenügende Fußboden hat wieder ein Defizit wesentlich bei. Wenn die fertig bezogenen luftdichten Dielen in den unangenehmen, nassen Fuß kommen, werden sie nicht gleich verarbeitet. Schon während ihres Lagerens nehmen sie die Feuchtigkeit ihres Baues an, und wird, wenn die Dielen eingelagt sind, tüchtig eingelagert, so ist das Unglück da. An der Unterseite der Holzfußböden stellt sich dann noch dazu der schlimmste Feind der Feuchtigkeit, der Hauswurm, mit Reichlichkeit ein. Dadurch wird das Holz noch größeren Feuchtigkeitseinflüssen ausgesetzt.

Kleine Mitteilungen.

Obstgärten. Sollen im Herbst Obstbäume gepflanzt werden, so bestelle man dieselben schon im August oder September. - Nach der Ernte entfernt man bei den Himbeeren noch vorhandenes altes Holz dicht über dem Boden; von den neuen Trieben, die nächstes Jahr tragen sollen, werden die schwächsten ebenfalls ausgeblüht, die übrigen an Drahte oder Spaltre angegebunden. - Bei der Ernte von Fenchelöl mit bestem Wirtschaftserfolg soll die alte Wurste des Fenchels entleeren, nachdem man die beim Herabfallen der Reife ausgesaugten Punkte für Fäulnis werden und das Öl entziehen. Die Früchte werden vorläufig mit der Hand abgenommen und in Wässern oder Flüssigkeiten gelegt. Der Stiel soll unversehrt bleiben; ein ganz oder teilweise abgebrochener Stiel legt den Verkaufswert der Frucht herab. Die gefüllten Wässern und -Schürzen werden dann vorläufig in die unter dem Baum bereitgestellten Obstgärbere entleert. Das Öl soll möglichst schon unter dem Baum zum ersten Male sortiert werden; bei der Verwendung vorläufig sorgfältiges Sortieren des Öles findet im Lagerraum statt. Man würde nur bei trockenem Wetter, da noch eingedampft Öl auf dem Lager leicht fault. - Abgefallene pilzartige Obstbaumblätter soll man zusammenkehren und verbrennen.

Vertical text on the right edge of the page, including "Beilage", "Druck", "Verlag", and "No. 18".